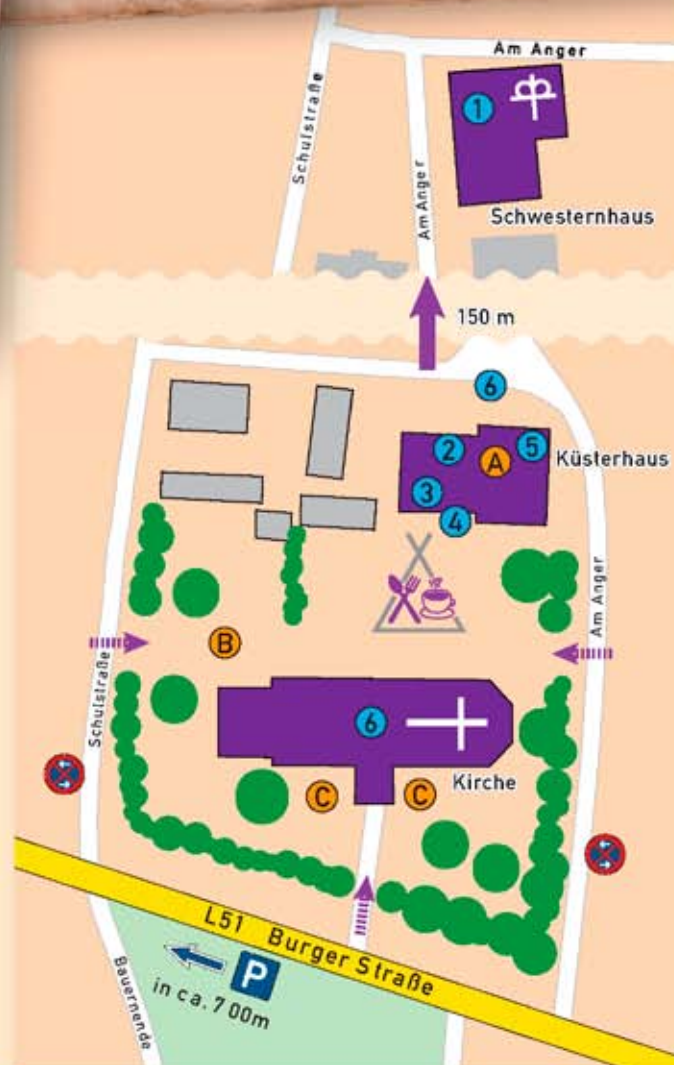




LIEDER UND PROGRAMM

WO FINDE ICH WAS

PROGRAMM



STÄNDE

A Küsterhaus

- Eine-Welt-Laden
- Büchertisch

B Am Kirchturm

- Lutherspiel (JG)

C Kirche-Südseite

- Briesener Fresken
- Gustav Adolf Werk
- Kirchentag 2017

- 09.30 Uhr Kirchturmblasen
 - 10.00 Uhr **Familiengottesdienst** in der Kirche
 - ab 11.00 Uhr Musik, Stände, Begegnungen
 - ab 11.30 Uhr Mittagessen, Kaffee & Snacks im Zelt, Spielangebote (Schwesternhaus)
 - 12.00 Uhr Singen der Chöre in der Kirche
 - 12.30 Uhr Bläsermusik in der Kirche
 - 13.30 Uhr Beiträge der Pfarrsprengel °1
 - 14.00 Uhr Beiträge der Pfarrsprengel °2
 - 14.45 Uhr **Abschlussandacht** in der Kirche
 - 15.17 Uhr Abbau
- } je ca. 1/2 h

ANGEBOTE DER PFARRSPRENGEL

Start jeweils 13.30 und 14.00 Uhr

- 1 **Werben** **Kinderprogramm**
Schwesternhaus
- 2 **Briesen** **Wegweiser zum Reformationsjahr**
Küsterhaus: Musikraum
- 3 **Burg** **Glaubenskurs für Protestanten**
Küsterhaus: KiGo-Raum
- 4 **Kolkwitz** **Lutherisches Kirche in Afrika**
Küsterhaus: Kellergeschoss
- 5 **Papitz** **Pilgern auf Protestantisch**
Küsterhaus: Konfirmandenraum
- 6 **Dissen** **»Frauen soll man loben«**
Gesang und Gitarre – Kirche
Annemariepolka – am Küsterhaus



ZU DIR

LUTHER KOMMT
SPREEWALDKIRCHENTAG 2016

30. OKTOBER IN WERBEN

Du großer Gott, wenn ich die Welt

1. Du gro-ßer Gott, wenn ich die Welt be-
wenn ich auf al-le je-ne We-sen
trach-te, die du ge-schaf-fen
ach-te, die du re-gierst und
durch dein All-machts-wort, *Refrain* dann jauchzt mein
nä-h-rest fort und fort,
Herz dir, gro-ßer Herrscher, zu: Wie groß bist
du! Wie groß bist du! Dann jauchzt mein
Herz dir, gro-ßer Herr-scher, zu:
Wie groß bist du! Wie groß bist du!

- Blick ich empor zu jenen lichten Welten / und seh der Sterne unzählbare Schar, wie Sonn und Mond im lichten Äther zelten, gleich goldnen Schiffen hehr und wunderbar, -> Ref.
- Wenn mir der Herr in Seinem Wort begegnet, wenn ich die großen Gnadentaten seh, wie Er das Volk des Eigentums gesegnet, wie Er's geliebt, begnadigt je und je, -> Ref.
- Und seh ich Jesus auf der Erde wandeln in Knechtsgestalt, voll Lieb und großer Huld, wenn ich im Geiste seh Sein göttlich Handeln, am Kreuz bezahlen vieler Sünder Schuld, -> Ref.

Text Carl Boberg, Dt. Manfred v. Glehn, schwedisches Melodie

Wenn die Armen, was sie haben

1. Wenn die Ar-men, was sie
ha-ben, noch ver-tei-len, wenn der
Durst' ge-Wasser schöpft und ander'n gibt,
wenn wir schwach sind und doch
An-d're mu-tig stär-ken, Wis-sen
wir: Gott ist bei uns auf die-sem Weg.
Wis-sen wir: Gott ist bei
uns auf die-sem Weg

- Wenn die Menschen, die im Leid sind, Trost erfahren, wenn sie hoffen, wo die Lage hoffnungslos wenn wir lieben, statt zu hassen, wie sonst üblich, wissen wir: Gott ist bei uns auf diesem Weg, wissen wir: Gott ist bei uns auf diesem Weg.
- Wenn wir Freude tief erfahren und verschenken, wenn die Worte, die wir sagen, ehrlich sind, wenn wir Schlichtes höher schätzen als Erlesnes, wissen wir: Gott ist bei uns auf diesem Weg, wissen wir: Gott ist bei uns auf diesem Weg.

- Wenn von Güte unsre Häuser ganz erfüllt sind, wenn wir lernen, wie man Frieden schafft statt Krieg, wenn wir alle Fremden unsre Nächsten nennen, wissen wir: Gott ist bei uns auf diesem Weg, wissen wir: Gott ist bei uns auf **unserm** Weg.

Originaltitel: »Cuando el pobre«
Text: J. A. Olivar / Musik: M. Manzano, Spanien 1971
Deutsch: Hartmut Handt, 2000

Psalm 91 Verse 1-6.9-12

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn:
Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst
vor dem Grauen der Nacht,

vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Refrain: La la la la la ...

1. Wenn einer sagt: »Ich mag dich, du, ich find dich ehrlich gut«, dann krieg ich eine Gänsehaut und auch ein bißchen Mut.
2. Wenn einer sagt: »Ich brauch dich, du, ich schaff es nicht allein«, dann kribbelt es in meinem Bauch, ich fühl mich nicht mehr klein.
3. Wenn einer sagt: »Komm, geh mit mir, zusammen sind wir was«, dann werd ich rot, weil ich mich freu, dann macht das Leben Spaß.

4. Gott sagt zu dir: »Ich hab' dich lieb und wär so gern dein Freund. Und das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint.«

1. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind / mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List / sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.
2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott, das Feld muss er behalten.
3. Gab swět tež poľny cartow był a nas wšych póžrěš kšeli,
glich tšach nam njej, ab wěru zrył, ten trošt nam wobstoj celý.
Ten wjerch tog skazenja, kak groznje se tež ma,
glich nic nam njescyni, wšak jo wón sužony,
jog móžo słowko póbiš.

1. Es ist das Heil uns kommen her / von Gnad und lauter Güte; die Werk, die helfen nimmermehr, sie können nicht behüten.
Der Glaub sieht Jesus Christus an, der hat für uns genug getan, er ist der Mittler worden.
2. Was Gott im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhob sich Zorn und große Not
vor Gott so mannigfaltigen; vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist;
es war mit uns verloren.
3. Doch musst das G'setz erfüllet sein, sonst wärn wir all verdorben.
Drum schickt Gott seinen Sohn herein, der selber Mensch ist worden;
das ganz Gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt,
der über uns ging alle.
4. Ja cwiblowanja njenosym, / až ty mě njebžoš šužiš,
ty lubiš dobrym tak ak złym, / a njebžoš nikog zblužiš:
Chtož wěri a jo dupjony, / ten jo do njebjja kupjony,
a njamóžo se zgubiš.
5. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen.
Nun sagst du, dass kein Mensch verzag – das wirst du nimmer lügen –:
»Wer glaubt an mich und wird getauft, demselben ist der Himmel erkauf,
dass er nicht werd verloren.«
6. Es ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset;
der Glaub gibt einen hellen Schein, wenn er die Werk nicht lasset;
mit Gott der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts tun,
bist du aus Gott geboren.



1. Hört, wen Jesus glücklich preist, Halleluja, wem er Gottes Reich verheißt, Halleluja.
2. Dem, der Gott nichts bieten kann, Halleluja, bietet Gott die Freundschaft an. Halleluja.
3. Wem hier großes Leid geschah, Halleluja, dem ist Gottes Trost ganz nah. Halleluja.
4. Wer von Macht und Krieg nichts hält, Halleluja, erbt am Ende Gottes Welt. Halleluja.
5. Hungert uns nach Gerechtigkeit, Halleluja, steht uns Gottes Tisch bereit. Halleluja.
6. Keinen, der barmherzig ist, Halleluja, Gottes Liebe je vergisst. Halleluja.
7. Die hier rein durchs Leben gehn, Halleluja, werden Gottes Antlitz sehn. Halleluja.
8. Wer zum Frieden sich bekannt, Halleluja, der wird Gottes Kind genannt. Halleluja.
9. Wer hier leidet für den Sohn, Halleluja, den erwartet Gottes Lohn. Halleluja.

Text: Kurt Hoffmann und Friedrich Walz 1964, nach Matthäus 5,2-10
Melodie: Nach dem Spiritual »Michael row the boat ashore«

Verleih uns Frieden gnädiglich, / Herr Gott, zu unsern Zeiten. / Es ist doch ja kein anderer nicht, / der für uns könnte streiten, / denn du, unser Gott, alleine.

1. Nun lasst uns Gott dem Herren / Dank sagen und ihn ehren / für alle seine Gaben, die wir empfangen haben.
2. Den Leib, die Seel, das Leben / hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, tut er nie etwas sparen.
3. Nahrung gibt er dem Leibe; die Seele muss auch bleiben, wiewohl tödliche Wunden sind kommen von der Sünden.
4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben; Christus, für uns gestorben, der hat das Heil erworben.
5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl / dient wider alles Unheil; der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.
6. Durch ihn ist uns vergeben / die Sünd, geschenkt das Leben. Im Himmel solln wir haben, o Gott, wie große Gaben!
7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, uns Große mit den Kleinen; du kannst's nicht böse meinen.
8. Erhalt uns in der Wahrheit, / gib ewigliche Freiheit, zu preisen deinen Namen durch Jesus Christus. Amen.

Eine Veranstaltung der Kirchengemeinden Briesen, Burg, Dissen, Fehrow, Gulben, Kolkwitz, Krieschow, Papitz, Sielow & Werben im Ev. Kirchenkreis Cottbus.

www.spreewaldkirchentag.de

1. Herz und Herz vereint zusammen / sucht in Gottes Herzen Ruh. Lasset eure Liebesflammen / lodern auf den Heiland zu. Er das Haupt, wir seine Glieder, er das Licht und wir der Schein, er der Meister, wir die Brüder, er ist unser, wir sind sein.
2. Pójźco wšyknje zbóžne duše, gnady zwěstk zas wótnowšo, pšisegajšo na nejwuše, až jen kuždy žaržaš co; a gaž bratšojškemu zwěstku lubość, zwěrnosć wuchada, ga pón pšosćo jutšnu gwězdku, až zas lubość wulewa.
3. Legt es unter euch, ihr Glieder, auf so treues Lieben an, dass ein jeder für die Brüder / auch das Leben lassen kann. So hat uns der Freund geliebet, so vergoss er dort sein Blut; denkt doch, wie es ihn betrübet, wenn ihr euch selbst Eintrag tut.
4. Cyńšo drugich šěžu lažku, aby za tym jagnjetkom šli tu wusku, žurnu sćažku pokornje a z póšichom. Daši kuždy drugeg gónił, ab wón z mócu, žeń a noc za tym slěžił, aby zgónił, kaki lušt jo Bóža móc.
7. Lass uns so vereinigt werden, wie du mit dem Vater bist, bis schon hier auf dieser Erden kein getrenntes Glied mehr ist, und allein von deinem Brennen / nehme unser Licht den Schein; also wird die Welt erkennen, dass wir deine Jünger sein.